

Neues aus dem ver.di Landesbezirk Hessen

BLICKWINKEL

ver.di

Im Dezember 04/2023

FROHES
FEST



Entlastung spürbar?

Nachgefragt bei den Beschäftigten der hessischen Universitätskliniken

An beiden Universitätskliniken haben die Beschäftigten Tarifverträge erkämpft, die sie entlasten sollen. In Frankfurt war die Tarifeinigung im Oktober 2022 und an der Uniklinik Gießen Marburg im April dieses Jahres. Zwischen Tarifeinigung und Inkrafttreten des Regelwerks erfolgen die Redaktionsverhandlungen. Dort werden die Details ausgehandelt.

Oft sind sie langwierig, auch hier. Denn Entlastung herzustellen ist vertragstechnisch kompliziert und detailreich. So hat die Uniklinik Frankfurt ihre Abrechnungssoftware auf den Tarifvertrag angepasst. Seit 1. August gelten die Regelungen im Intensivbereich und in der Psychiatrie, seit 1. November auf den Normalstationen. Ist ein bestimmter Personalschlüssel erreicht und gilt die Schicht als unterbesetzt, kriegen alle aus der Schicht 10 Prozent auf einem Zeitkonto gutgeschrieben. Derzeit sind das 43 Arbeitsminuten. So summiert sich dann ein Arbeitstag zusammen, den man dann später als freien Tag nehmen kann. Auch für

das Einspringen aus dem Frei gibt es Zeitgutschriften. Der stellvertretende Personalratsvorsitzende Richard Ulrich: „Es ist ganz gut angelaufen. Tendenziell sind die Schichten besser besetzt als früher und wo nicht, werden die Gutschriften erfasst.“

Problematisch ist dabei noch, dass die Beschäftigten sie erst zwei Monate später zu sehen bekommen. Wer weiß heute schon noch, wo er vor zwei Monaten im einzelnen unterbesetzt war? Hier müssen wir nachsteuern.“ Und die zuständige Gewerkschaftssekretärin Anja Golder ergänzt: „Wir stellen fest, dass die Umsetzung des Tarifvertrags in den Bereichen besser klappt, in denen es gut funktionierende gewerkschaftliche Strukturen gibt. Wir sind erstaunt, wo wir mittlerweile Teamdelegierte haben und freuen uns darüber, wie stark und selbstbewusst sie auftreten.“ An der Uniklinik Gießen-Marburg startet der Tarifvertrag Entlastung am 1. April nächsten Jahres. Bis dahin bekommen alle pauschal vier Entlastungstage gutgeschrieben. Dann geht es >

los. Ein Jahr Erprobungsphase, ein Jahr Umsetzungsphase. Überwacht wird alles von einer paritätisch besetzten betrieblichen Kommission (die in Frankfurt Entlastungskommission heißt). Sie bietet regelmäßige TVE-Sprechstunden an (Tarifvertrag Entlastung). Landesfachbereichsleiter Gesundheit, Soziale Dienste, Bildung und Wissenschaft, Stefan Röhrhoff: „Wir haben eine große Verantwortung, nämlich dass wir das jetzt auch umsetzen, wofür die Leute gestreikt haben: dass sich die Arbeitsbedingungen verbessern.“ Besonders stolz ist Röhrhoff auf die Auszubildenden. Sie haben sich nicht nur eine Übernahmeprämie erkämpft, sondern auch ein Mentorenprogramm, mit dem künftig Auszubildende begleitet werden.

In beiden Kliniken gibt es weiter viel zu tun. Denn jetzt sind die Entgeltverhandlungen dran. Die Uniklinik Frankfurt ist (als

einzigster hessischer Betrieb) tariflich an die Tarifgemeinschaft der Länder, TdL, angebunden. Hier wurde am 9. Dezember eine Tarifeinigung erreicht.

Mehr Infos

Das privatisierte Uniklinikum Gießen Marburg verhandelt seinen eigenen Tarifvertrag. Die Verhandlungen starten am 18. Dezember. Die Forderung: 11 Prozent, mindestens 600 Euro, für Auszubildende 250 Euro mehr.

Zur politischen Situation der Krankenhäuser vor dem Hintergrund der geplanten Krankenhausfinanzierungsreform hat der Fachbereich kürzlich eine **Krankenhauskonferenz**  veranstaltet. 

Wechsel im Fachbereich Gesundheit, Soziale Dienste, Bildung und Wissenschaft

Georg Schulze geht

Georg Schulze hat den Fachbereich 15 Jahre lang geleitet. Einer seiner ersten großen Erfolge gleich zu Beginn seiner Leitungstätigkeit war es, die Universitätsklinik Frankfurt 2008 an die Tarifgemeinschaft der Länder zu binden. Hessen war zu dieser Zeit in einem tariflosen Zustand, was den öffentlichen Dienst anging. Denn die Regierung Koch hatte im Jahr 2005 die Tarifgemeinschaft der Länder verlassen. Bevor Georg die Fachbereichsleitung übernahm, war er sieben Jahre lang Gewerkschaftssekretär im Fachbereich Gesundheit, soziale Dienste, Kirchen und Wohlfahrt, davor Gewerkschaftssekretär bei der damaligen ÖTV in Niedersachsen. Er ist gelernter Krankenpfleger und stammt aus Minden in NRW. Georg

Schulze ist ein ausgewiesener Experte, was den Pflegebereich inklusive der Kirchen angeht. So gelang es ihm im vergangenen Jahr, erstmals in Hessen bei einer diakonischen Altenpflegeeinrichtung einen Tarifvertrag abzuschließen, der 1.500 Beschäftigten deutliche Verbesserungen einbringt. Mit 65-einhalb Jahren wechselte Georg Schulze im September 2023 in den Ruhestand. 



Stefan Röhrhoff übernimmt

Der 52-jährige Stefan Röhrhoff ist ein echter Häuserkämpfer. So nennen Gewerkschafter*innen Kollegen, die ständig unterwegs sind, um Haustarifverträge zu verhandeln. Im Fachbereich Gesundheit, Soziale Dienste, Bildung und Wissenschaft ist das häufig erforderlich, weil es zwar viele Gewerkschaftsmitglieder, aber wenig Flächentarife gibt. Seine berufliche Karriere hat Stefan Röhrhoff im sozialen Bereich begonnen. Mit 20 Jahren war er staatlich anerkannter Erzieher mit Schwerpunkt Heim- und Heilpädagogik. Nach einem Anerkennungsjahr bei der Lebenshilfe Viersen in Nordrhein-Westfalen begann er dort als Mitarbeiter im Gruppendienst. Ein Jahr später wurde er bereits zum Betriebsratsvorsitzenden gewählt. Ehrenamtlich engagierte er sich bei ver.di in vielen Gremien. Ab 2002, mit 31 Jahren war Stefan freigestellter Betriebsrat. 2008 wechselte er zum ver.di Bezirk Düsseldorf als hauptamtlicher Gewerkschaftssekretär in den ehemaligen Fachbereich 03. Seit 2014 ist Stefan Röhrhoff bei ver.di Hessen, bis zum Herbst mit dem Schwerpunkt Tarifverhandlungen, jetzt Fachbereichsleiter des noch jungen Fachbereichs Gesundheit, Soziale Dienste, Bildung und Wissenschaft. 





Kündigungen nach Warnstreik

Frankfurter Rundschau schließt außerdem aufmüpfiges Ressort

Drei junge Redakteur*innen, die noch in der Probezeit sind, sollen entlassen werden. So zeigt die Geschäftsführung der Frankfurter Rundschau, was sie von der Ausübung von Grundrechten hält. Tarifvertrag verhandeln möchte sie auch nicht. Nach zwei Verhandlungsrunden mit ver.di und deutschem Journalistenverband DJV hat sie abgebrochen. Mit einem Warnstreik forderte die Belegschaft am 1. Dezember die Wiederaufnahme der Verhandlungen.

Die Reaktion des Geschäftsführers Rempel darauf folgte nur knapp eine Woche später. In einer Mail an die Belegschaft kündigte er an, das Ressort FR+ (Multimedia-App) aufzulösen und den Klimapodcast einzustellen. Und die Kündigungen. Der Arbeitgeber bestraft offensichtlich diejenigen, die den geringsten Schutz genießen, dafür, dass Beschäftigte ihre Rechte wahrnehmen. Aus Sicht der Gewerkschaften handelt es sich um eine unerlaubte Maßregelung. Die Empörung ist groß. Die Geschichte wird fortgesetzt. ♦



Nachruf Friedrich Schade

Von Jürgen Falk

ver.di Hessen trauert um den Kollegen Fritz Schade. Der Kollege aus dem nordhessischen Fulda-Ihringshausen war 62 Jahre lang Gewerkschaftsmitglied. Beim Regierungspräsidium Kassel begann er 1961 als Kraftfahrer. Fritz Schade war einer, der eine positive Streitkultur pflegte. Er war Gewerkschafter und Sozialdemokrat durch und durch. Aus dem örtlichen Personalrat des Regierungspräsidiums Kassel, dem Bezirkspersonalrat und Hauptpersonalrat war er Jahrzehnte als engagierter Arbeitervertreter nicht wegzudenken. Bei der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes 1993 bezeichnet ihn der damalige hessische Innenminister Günther als „personalrätliches Urgestein“. In der damaligen Gewerkschaft ÖTV gehörte er auf Bundesebene zum Teamerkreis Kraftfahrer. Er war Musiker in verschiedenen Bands. Mit 87 Jahren ist Fritz Schade am 23. September verstorben. Unser Mitgefühl gilt seiner Familie. ♦



Ein Tarif für Alle

Alle Beschäftigten im hessischen Friseurhandwerk müssen künftig mindestens nach dem aktuellen Lohn tariffvertrag bezahlt werden. Dafür hat der zuständige Ausschuss im hessischen Sozialministerium gestimmt. ver.di und der Landesinnungsverband Friseurhandwerk in Hessen hatten einen entsprechenden Antrag auf Allgemeinverbindlichkeit gestellt. Sobald die formale Zustimmung von Sozialminister Klose vorliegt und die Entscheidung im Bundesanzeiger veröffentlicht wird, tritt die Allgemeinverbindlichkeit in Kraft.

Rückwirkend zum 1. Juni 2023 haben dann auch Beschäftigte nicht-tarifgebundener Friseurbetriebe in Hessen Anspruch auf die allgemeinverbindlichen Tariflöhne. Das bedeutet, dass die im Lohn tariffvertrag Nr. 18 vereinbarten Löhne für alle Beschäftigten im Friseurhandwerk in Hessen gelten, also auch für diejenigen, die in Salons arbeiten, die nicht tarifgebunden sind. Die Arbeitgeber sind verpflichtet, diesen Lohn zu bezahlen und Beschäftigte können mögliche Differenzen rückwirkend einfordern. ♦

Zur Pressemitteilung



Allgemeinverbindlichkeit

Wird ein Tarifvertrag für allgemeinverbindlich erklärt, gilt er für die gesamte Branche, also nicht nur für die Arbeitgeber und Beschäftigten, die als Tarifparteien in den jeweiligen Verbänden und Gewerkschaften organisiert sind. Es muss allgemeines Interesse vorliegen. Ein Antrag muss gestellt werden, und zwar in der Regel von Arbeitgeberverband und Gewerkschaften gemeinsam. Genehmigungsbehörde in Hessen ist das Sozialministerium. Der Tarifausschuss dort entscheidet dann darüber. In Hessen ist neben dem Tarifvertrag für Friseur*innen noch der Manteltarifvertrag im Groß- und Außenhandel sowie in den Verlagen allgemeinverbindlich.

Sicherheitsbranche

Arbeitgeber bleiben stur

In der zweiten Verhandlungsrunde für die rund 30.000 Beschäftigten des hessischen Wach- und Sicherheitsgewerbes haben sich die Fronten verhärtet. Nachdem ver.di das erste Angebot des Bundesverbands der Sicherheitswirtschaft BDSW von 3,15 Prozent für das Jahr 2024 zurückgewiesen hatte, waren die Arbeitgeber nicht bereit, nachzubessern. Mehr noch: sie wollen Nullmonate, wenn ver.di das 3,15 Prozent-Angebot nicht annahme.

Die ver.di Tarifkommission argumentiert, sie sei auf jeden Fall verhandlungsbereit. Mit 3,15 Prozent könne sie sich aber schon allein wegen der andauernden Teuerung nicht

zufriedengeben. Jetzt stehen die Zeichen auf Sturm. ver.di fordert für diejenigen Beschäftigten, die unter 14 Euro in der Stunde verdienen, eine Erhöhung von 2,50 Euro pro Stunde. Fachkräfte mit mehr als 14 Euro Stundenlohn sollen 3 Euro mehr bekommen. Für Auszubildende soll das Gehalt um 250 Euro pro Monat steigen.

Am 21. Dezember werden die Verhandlungen fortgesetzt. Dann wird sich zeigen, ob ein Arbeitskampf abgewendet werden kann. ♦

Mehr Infos 



Mit
Sicherheit
dabei.



Tarifrunden Handel Hessen: Stillstand



Die Tarifrunden Einzel- und Versandhandel in Hessen sowie hessischer Groß- und Außenhandel/Verlage treten auf der Stelle. Beim Einzelhandel stand für den 12. Dezember die 7. Verhandlungsrunde an. Sie wurde jedoch kurzfristig abgesagt, obwohl ein Spitzengespräch in Berlin stattgefunden hatte, das die Arbeitgeber zuvor verlangt hatten. Auch die anschließende Empfehlung des HDE Handelsverbands, die Verhandlungen in ihren Landesverbänden wieder aufzunehmen, wurde nicht eingehalten. Offensichtlich wollen die Arbeitgeber ver.di nicht entgegenkommen. ver.di fordert für die etwa 235.000 Beschäftigten im hessischen Einzel- und Versandhandel unter anderem 2,50 Euro mehr



pro Stunde, eine Erhöhung der Ausbildungsvergütung in jedem Lehrjahr um 250 Euro. Ähnliches im Groß- und Außenhandel sowie bei den Verlagen. Hier fand am 8. Dezember die bereits 6. Tarifverhandlung ohne erkennbare Veränderungen statt. Hier fordert ver.di die Erhöhung der Löhne und Gehälter um 13 Prozent, mindestens um 400 Euro und die Anhebung der Ausbildungsvergütungen um 250 Euro in jedem Lehrjahr. Für ver.di steht fest: Die Gewinne der größten Handelsunternehmen 2020 zeigen anschaulich, Geld wäre genug da für eine spürbare Lohn-erhöhung. Doch fehlt der Wille der Arbeitgeber*innen dazu. ♦

Wanderausstellung

„SOS Kita – Gemeinsam stark für gute Kitas“

Frust, Angst, Wut, ausgebrannt sein, stets am Limit, manchmal ein bisschen Hoffnung, dass es besser wird und dennoch motiviert weitermachen. So geht es vielen Beschäftigten, die in einer Kita arbeiten. Dies zeigt exemplarisch die Ausstellung „SOS Kita- Gemeinsam stark für gute Kitas“. Auf 27 Bildern werden Geschichten erzählt, Emotionen dargestellt und Botschaften vermittelt, die das Berufsfeld Kita tagtäglich erlebt. Die ver.di Landesfachgruppe Erziehung, Bildung und soziale Arbeit und das Fototeam Hessen e.V. haben die Ausstellung gestaltet. Es sind Zeichnungen verarbeitet, die Erzieher*innen als bildliche Ant-



worten angefertigt hatten. Gefragt worden waren sie nach ihrer beruflichen Belastung. Die Zeichnungen waren so kreativ und aussagekräftig, dass beschlossen wurde, eine Ausstellung daraus zu machen. ♦

Was kommt im nächsten Jahr?

Tarifverhandlungen für die Landesbeschäftigten

2024



Am 14. Februar beginnt die Tarif- und Besoldungsrunde für die Beschäftigten des Landes Hessen. Die Gewerkschaften verhandeln für 45.000 Tarifbeschäftigte. Auf zirka 105.000 Beam-

tinnen und Beamte soll das Ergebnis, so fordern es die Gewerkschaften, zeit- und inhaltsgleich übertragen werden.

Die Forderung steht seit dem 8. November: Die Tabellenentgelte sollen um 500 Euro steigen, mindestens aber um 10,5 Prozent. Auszubildende sollen 260 Euro im Monat mehr erhalten. So haben es die ver.di-Tarifkommission und die beteiligten Gewerkschaften beschlossen. Die Gewerkschaften gehen mit gestärktem Rücken in diese Runde, denn am 9. Dezember haben die anderen 15 Bundesländer eine Tarifeinigung erzielt, mit der sie an das Niveau von Bund und Kommunen anschließen. **Mehr dazu** [↗](#)
Alle Infos zu den bevorstehenden hessischen Verhandlungen gibt es auf unserer Internetseite zur Tarifrunde [↗](#)
Der Telegram-Kanal zur Tarifrunde [↗](#) ♦

ver.di Hessen im Netz:

- Homepage:** <https://hessen.verdi.de>
- Facebook:** <https://www.facebook.com/hessen.verdi>
- Twitter:** <https://twitter.com/verdihessen>
- Instagram:** <https://www.instagram.com/verdihessen/>
- Youtube:** <https://www.youtube.com/channel/UC5mZteTYqduoFHUCXn8YAMQ>

IMPRESSUM

Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di, Landesbezirksverwaltung Hessen, Wilhelm-Leuschner-Str. 69–77, 60329 Frankfurt

Redaktion: Ute Fritzel **Grafik:** Elke Böhm **Bildnachweise:** Seite 1: Grafik Weihnachtsstern: ver.di, Fototeam Hessen/Corinna Vahrenkamp; Seite 2: Fototeam Hessen/Ralf Quadflieg, Fototeam Hessen/Ralf Fröhlich; Seite 3: Anja Willmann, Canva; Jürgen Falk; Seite 4: ver.di/Canva/Guido Jurock, Fototeam Hessen/E. Weimar; Seite 5: Fototeam Hessen/Solveig Kollar-Eggert; ver.di